

Münster – Neue Wege in der Stadt

Stadtplanung und Stadtentwicklung in Münster können auf kluge und weitsichtige Entscheidungen aus vielen Jahrzehnten aufbauen. Im ausgewogenen Dialog zwischen Bürgern, Politik und Verwaltung hat die Stadt nie ihre Prägung als „europäische Stadt“ verloren: Das historische Zentrum ist ablesbar, die Funktionen in der Stadt sind eng miteinander verflochten. Gleichzeitig muss es ein Anliegen sein, gewachsene Strukturen aufzubrechen und weiterzuentwickeln. Eine überschaubare Größe und die eindeutige Monozentralität sind die Basis für die Attraktivität der Stadt.

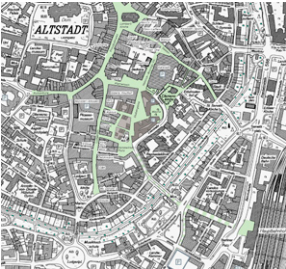
Doch es gibt auch Defizite: Die historische Struktur der Straßen und Plätze definiert auch die markanten Einkaufszonen, die den Besucher immer wieder auf die gleichen Wege führt. Außerhalb dieser stark frequentierten Einkaufsbereiche verlieren die Wege an Frequenz und bisweilen auch an Qualität, obwohl sie sich räumlich ebenfalls in zentraler Lauflage befinden.

Deshalb werden Straßenzüge und Wegebeziehungen, die zwischen den etablierten Geschäftsstraßen liegen, kaum wahrgenommen und sind folglich völlig „unter Wert“ gestaltet gewesen. Ein solcher Ort war auch das Areal rund um die Stubengasse. Diese Interpretation der städtebaulichen Struktur war Grundlage der Überlegungen zur Entwicklung des innerstädtischen Areals zwischen der Ludgeri- straße und der Salzstraße: Städtebau und Architektur sollten die Kraft haben, den Menschen in der Stadt neue Wege durch die Stadt zu zeigen und sie in neuer Qualität erlebbar zu machen.

Ausgangslage waren drei ursprünglich voneinander unabhängige Projekte

- ein Investorenwettbewerb auf dem städtischen Grundstück „Stubengasse“, dessen Scheitern die Chance für neue Impulse gab,
- der Verkauf des Gebäudes der Bezirksregierung,
- die Sanierungsbedürftigkeit eines Parkhauses.

Die einmalige Chance einer ganzheitlichen städtebaulichen Entwicklung war gegeben. Es war die anspruchsvolle Aufgabe zu lösen, diese drei Projekte miteinander zu verknüpfen und möglichst synergetisch zu verwirklichen. Schlüsselprojekt für das Erreichen der städtebaulichen Ziele war die Bebauung auf dem ehemaligen Parkplatz Stubengasse. In zahlreichen Foren mit Bürgern, Repräsentanten der Stadtgesellschaft und des Handels wurden sämtliche Möglichkeiten der Neugestaltung und Weiterentwicklung umfassend diskutiert. Der von der Stadt initiierte und durchgeführte Investoren-/ Architektenwettbewerb setzte klare Vorgaben auf Basis von Testentwürfen. Die Harpen AG aus Dortmund erhielt den Zuschlag mit dem Entwurf von Prof. Kasper (Aachen) und Architekturbüro Fritzen + Müller-Giebeler Architekten BDA (Ahlen). Unmittelbar angrenzend an das Areal des Stubengassenparkplatzes wurde die landeseigene Liegenschaft der Bezirksregierung veräußert. Die Investoren und planenden Architekten Kresing und Deilmann (Münster) haben mit ihrem Projekt Hanse Carrée die Chancen der gesetzten Anforderungen erkannt. Trotz aller Eigenständigkeit der Entwurfs- idee haben sie die Gedanken der neuen Wege durch die Stadt aufgegriffen und die Bebauung Stubengasse mit der Ludgeristraße verknüpft. Den ehemaligen Hinterhöfen wurde eine neue Qualität gegeben; erst hierdurch gerieten diese ins Bewusstsein der Menschen.



01

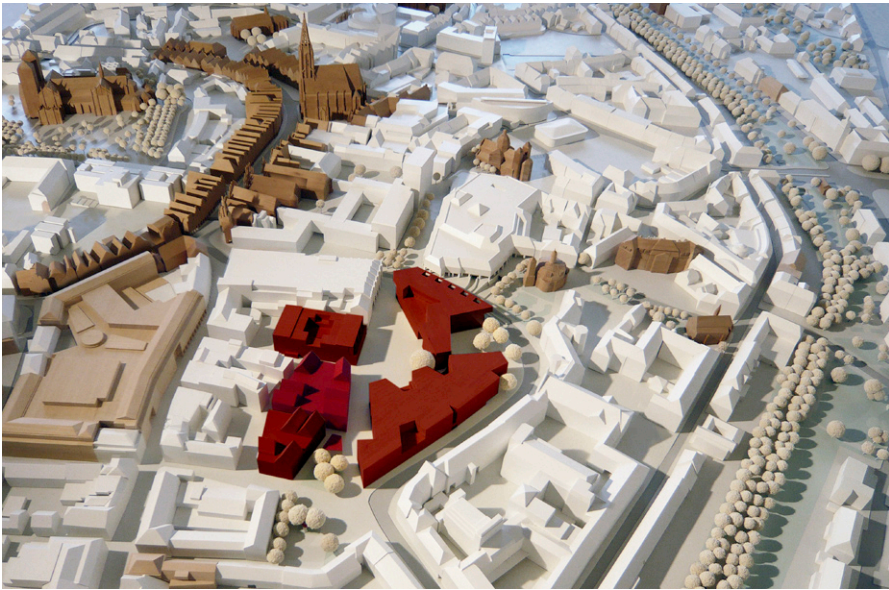
Der dritte Baustein der Entwicklung war das ehemalige Parkhaus Horten, das – in die Jahre gekommen – noch in Betrieb war. Da die Westfälische Bauindustrie (WBI, eine Tochter der Stadt) Eigentümer des Gebäudes war, eröffneten sich Spielräume für die Entwicklung und Umnutzung. Zwingende Voraussetzung für das Funktionieren des Gesamtkonzeptes war aus Sicht der Verwaltung, das Parkhaus aufzugeben und – hierdurch möglich – den Verkehr aus der Stubengasse herauszunehmen. Die WBI entschied sich als Bauherr für einen Umbau des Parkhauses durch die Architekten Fritzen + Müller-Giebeler (Ahlen). Somit konnte sichergestellt werden, dass an dieser Stelle ein Fahrradparkhaus, ein attraktives Möbelgeschäft und Wohnungen entstehen.

Die städtebauliche Konfiguration und die Symbiose der Baumaßnahmen Stubengasse, Hanse-Carrée und Umbau des Parkhauses haben das Erscheinungsbild und die Wegenetze der Innenstadt verändert. An einem Ort der großmaßstäblichen Architektur mit den Kaufhäusern Karstadt und Kaufhof, der Raphaelsklinik und dem Parkhaus entstand ein neues Ensemble von Gebäuden, das zwischen den bestehenden Proportionen und der Kleinteiligkeit innerstädtischer Bebauungen vermittelt. Vor allem aber werden Fußwegebeziehungen umgelenkt und Freiräume in der Innenstadt neu entdeckt und wahrgenommen. Rückseiten wurden zu Vorderseiten, neue Qualitäten und Chancen für den Stadtraum, für Bewohner und Besucher, für Immobilien und deren Eigentümer entstehen durch gelungene Transformation.

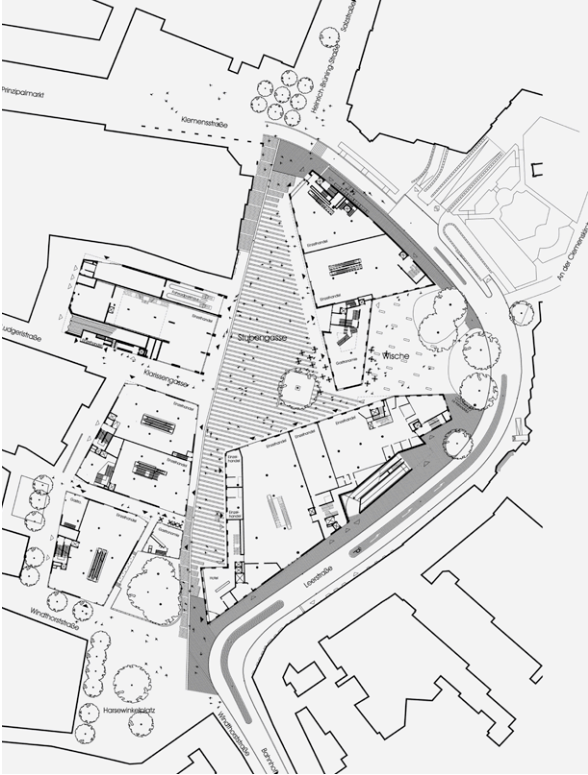
STUBENGASSE
ARCHITEKTEN
Fritzen + Müller-Giebeler Architekten BDA
mit Prof. Ernst Kasper
BAUHERR
HARPEN Immobilien GmbH

HANSE-CARRÉE
ARCHITEKTEN / INVESTOREN
Arbeitsgemeinschaft Deilmann und Kresing

UMBAU PARKHAUS STUBENGASSE
ARCHITEKTEN
Fritzen + Müller-Giebeler Architekten BDA
BAUHERR
Westfälische Bauindustrie WBI, Klaus Köckerheinhof
Stadt Münster, Dezernat für Planung – Bau – Marketing,
Stadtdirektor Hartwig Schultheiß



02



03



04



05, 06



07

Abbildungen
01 Gebietsplan
02 Modell Luftbild
03 Lageplan Außenräume
04 Luftbild
05, 06 Städtebauliche Skizzen Wettbewerb
07 Lageplan
Bildnachweis
01, 04 Stadt Münster
02, 03, 05, 06, 07 Fritzen + Müller-Giebeler Architekten
mit Prof. Ernst Kasper



Der Deutsche Städtebaupreis 2010 wird ausgelobt von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung und gefördert von der Wüstenrot-Stiftung



01



02



03



04



05



06



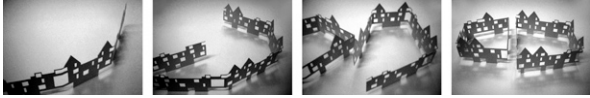
07



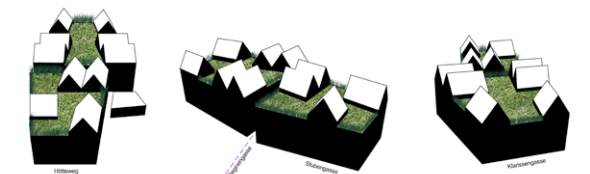
08



09



10



11

Abbildungen
01, 02, 03 Ansicht Stubbengasse
04 Parkhaus Bestand
05 Parkhaus während Umbau
06 Perspektive
07 Wohn- und Geschäftshaus Hanse Carré
08 Animation Wohnhaus
09 Ansicht Stubbengasse
10 Modell Fassadenstruktur Wohn- und Geschäftshaus Hanse Carré
11 Animation Ansichten Wohn- und Geschäftshaus Hanse Carré
Bildnachweis
01, 02, 03, 07, 08, 09 Christian Richters
06, 10, 11 Fritzen + Müller-Giebeler